



Südtiroler Monitoringausschuss
Osservatorio provinciale

Video von:

Heidi Ulm, Mitglied im Südtiroler Monitoringausschuss und
Silvia Rabanser, Selbstvertreterin im Südtiroler Monitoringausschuss

Text in Leichter Sprache



1. Wir sind Selbstvertreter*innen und sprechen für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen.

Wo gibt es für uns im Alltag Barrieren?

Können wir überall dabei sein und mitmachen?

Menschen ohne Behinderungen sehen

bei uns immer nur die Behinderung.

Wir werden von anderen Menschen ausgeschlossen und bemitleidet.

Oft sagen Menschen ohne Behinderungen über uns:

Du hast es aber schwer im Rollstuhl.

Diese Menschen verstehen **nicht**:

Für uns bedeutet ein Rollstuhl auch Freiheit.

Mit dem Rollstuhl können wir uns nämlich selbstbestimmt bewegen.

Wir wollen respektvoll behandelt werden.

Oft entscheiden andere Menschen über uns.

Und entscheiden zum Beispiel:

Das musst du anziehen.

Oder du musst eine Prothese tragen.

Eine Prothese ist zum Beispiel ein künstliches Bein.

Wir wollen von den Menschen **nicht** als Held*in gesehen werden.

Held*in heißt:

Dieser Mensch ist ganz besonders.

Wir aber wollen ganz normal sein:

Manche von uns können zum Beispiel selbst kochen.

Manche von uns können zum Beispiel Auto fahren.

Und vielleicht brauchen manche von uns Unterstützung.

Immer noch gibt es zu viele architektonische Barrieren.

Architektonische Barrieren sind zum Beispiel:

Treppen oder zu schmale Türen.

Durch diese Barrieren sind viele Häuser und Orte für uns **nicht** zugänglich.

Oft sind wir auch Opfer von Gewalt.

Vor allem Frauen mit Behinderungen sind Opfer von Gewalt.

Frauen mit Behinderungen werden zum Beispiel von anderen Menschen geschlagen oder beschimpft.

2. Alle diese Barrieren müssen abgebaut werden.

Dann können wir dabei sein und mitmachen.

Was fordern wir für Menschen mit körperlichen Behinderungen?

Wir fordern:

- Alle Orte und Plätze müssen für Menschen mit körperlichen Behinderungen zugänglich sein.

Menschen mit körperlichen Behinderungen brauchen barrierefreie Wohnungen.

- Wir können uns selbst vertreten und unsere Meinung zu wichtigen Themen sagen.
- Wir wollen allen Menschen sagen:
Alle Menschen sind verschieden.
Jede und jeder ist normal.
Niemand darf ausgeschlossen werden.
- Menschen in der Pflege müssen wissen:
Wir wollen selbst bestimmen.
Niemand soll für uns entscheiden.
- In der Politik soll es möglichst viele verschiedene Politiker*innen geben.
Deshalb sollen zum Beispiel mehr Frauen in der Politik sein.
Und es sollen mehr Menschen mit Behinderungen in der Politik sein.

Wir sagen:

Die Menschen müssen sich gegenseitig helfen.

Geht es Menschen **nicht** gut?

Braucht jemand mehr Hilfe?

Dann müssen wir alle zusammen schauen:

Wie kann es diesen Menschen wieder besser gehen?

Wie können wir diese Menschen schützen?

Und wir sagen:

Wir brauchen persönliche Assistenz.

Persönliche Assistenz heißt:

Menschen mit Behinderungen brauchen manchmal Hilfe.

Zum Beispiel:

- Beim Lesen von einem Text.
- Oder beim Einkaufen.

Dann können persönliche Assistentinnen und Assistenten die Menschen mit Behinderungen unterstützen.

Und die Menschen mit Behinderungen bezahlen die Assistentinnen und Assistenten.

Die Menschen mit Behinderungen können so selbst·bestimmt entscheiden:

Das brauche ich für mein Leben.

© Text in Leichter Sprache von: OKAY – Büro für Leichte Sprache
www.lebenshilfe.it/okay

© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
Informationen unter: www.inclusion-europe.eu/easy-to-read/
Die Prüfgruppe von OKAY hat den Text geprüft.